

LISA BRÜHLMANN PAULA RAPPAPORT MALOU MÖSLI CARLOS LEAL

When we were Sisters



Ein Film von Lisa Brühlmann

FILMGOTT ZÜRICH PRESENTS WHEN WE WERE SISTERS ZODIAC PICTURES IN ASSOCIATION WITH FILMIKI, SCHWEIZER RADIO UND FERSEHEN, SRG SSR, SWITZ ARTE, PAULA RAPPAPORT, MALOU MÖSLI, LISA BRÜHLMANN, CARLOS LEAL
CASTING: CARMEN GLAUS, SULTA CIMPOPOIU, WITH MARCO TULLIO MASER, MARTINA AEBI, CELINE SABA, GIANCARLO MASER, BALZ DACHMANN, DIRK DÜNDAR, SCENARIOS BY PETER SCHÜRZ, EDITOR KAYA IRAN, CAMERA MICHAEL SARTI, PRODUCTION DESIGNER AMINTA TSELEPI
HERZLICH WILKOMMEN ALEXIS LIEBER, SCRIPTED BY DIMITRIS LOGIATIS, NICHOLAS ALAVANOS, PRODUCTION DESIGNER PETER SCHÜRZ, LUKAS HUBI, MUSIC BY LISA BRÜHLMANN

FILMGOTT ZÜRICH | zodiacpictures | FILMIKI | SRF | SRG SSR | WWW.SISTERS-FILM.CH | Cress | MEDIA

PRESSEHEFT

Filmcoopi Zürich präsentiert

Eine Produktion von **Zodiac Pictures**

WHEN WE WERE SISTERS

Ein Film von Lisa Brühlmann

CH, 2024, 101 Min.

Mit

Lisa Brühlmann

Carlos Leal

Paula Rappaport

Malou Mösli

Medienbetreuung:

Annina Zuberbühler, Filmcoopi Zürich, 044 448 44 29, az@filmcoopi.ch

Verleih:

Filmcoopi Zürich, Postfach, 8031 Zürich, info@filmcoopi.ch, www.filmcoopi.ch

BESETZUNG

| | |
|---------|-----------------|
| Valeska | PAULA RAPPAPORT |
| Lena | MALOU MÖSLI |
| Monica | LISA BRÜHLMANN |
| Jacques | CARLOS LEAL |

STAB

| | |
|---------------------|--------------------------------------|
| Regie & Drehbuch | LISA BRÜHLMANN |
| Produktion | RETO SCHAERLI, LUKAS HOBI |
| Ko-Produktion | DIMITRIS LOGIADIS, NICHOLAS ALAVANOS |
| Kamera | MICHAEL SAXER |
| Szenenbild | PETER SCHERZ |
| Kostümbild | SARA GIANCANE |
| Maske | MARINA AEBI |
| Schnitt | KAYA INAN |
| Casting | CORINNA GLAUS, SOFIA DIMOPOULOU |
| Musik | BALZ BACHMANN, DINO BRANDÃO |
| Ton | MARCO TEUFEN |
| Sounddesign | MANU GERBER |
| Mischung | JACQUES KIEFFER |
| Herstellungsleitung | ALEXIS LIEBER |
| Produktionsleitung | AMINTA ISEPPI |

TECHNISCHE DATEN

| | |
|-----------------------|-----------------------------|
| Länge: | 101 min. |
| Land/Produktionsjahr: | Schweiz / Griechenland 2024 |
| Format: | digital, DCP 4K |
| Bild: | 1:1.66 |
| Ton: | Digital 5.1 |
| Freigabe: | TBA |

KURZINHALT

1996: Die fünfzehnjährige Valeska fährt mit ihrer Mutter Monica in die Ferien. Mit dabei ist auch Jacques, der neue Freund der Mutter, und dessen Tochter Lena, mit der Valeska nichts anfangen kann. Langsam entwickelt sich jedoch eine Freundschaft zwischen den beiden Mädchen. Doch die Beziehung der Erwachsenen läuft immer mehr aus dem Ruder.

MEDIENNOTIZ

Lisa Brühlmann ist die zurzeit international erfolgreichste Schweizer Filmmacherin. Mit ihrem Spielfilmdebüt «Blue My Mind» (2017) gelang ihr der Durchbruch. Der Film wurde an namhafte Festivals eingeladen und gewann zahlreiche Preise. Es folgten Aufträge in England und den USA und eine Emmy-Nomination für ihre Inszenierung bei der britischen Kult-Serie «Killing Eve». Mit WHEN WE WERE SISTERS kehrt Lisa Brühlmann zu ihren Ursprüngen im Kinospielefilm zurück und erzählt eine persönlich inspirierte Geschichte über eine intensive Mädchen-Freundschaft, ein komplexes Mutter-Tochter-Verhältnis und schwelende Konflikte innerhalb einer Patchwork-Familie.

Die Regisseurin und Schauspielerinnen Lisa Brühlmann spielt erstmals selbst in einem ihrer Filme mit und übernimmt die Rolle der Mutter. An ihrer Seite ist Carlos Leal («James Bond - Casino Royale», «Der Bestatter») als ihr Partner Jacques zu sehen. Die beiden Teenagerinnen werden von den zwei Nachwuchstalenten Paula Rappaport und Malou Mösli verkörpert. Das Produzententeam Reto Schaerli und Lukas Hobi von Zodiac Pictures («Die Goldenen Jahre», «99 Moons», «Die göttliche Ordnung») verantworten das Projekt.

Gedreht wurde im Herbst 2024 in der Schweiz und auf der griechischen Insel Kreta. WHEN WE WERE SISTERS ist eine Koproduktion mit Filmiki Productions in Athen, SRF, SRG SSR und ARTE. Der Film wird unterstützt vom Bundesamt für Kultur, der Zürcher Filmstiftung, dem Kanton Luzern, Suissimage und MEDIA Desk Suisse.

Filmcoopi Zürich bringt den Film am 16. Januar 2025 in die Schweizer Kinos.

ZUSAMMENFASSUNG

Es sind die ersten gemeinsamen Ferien eines frisch verliebten Paares mit ihren nicht gemeinsamen Teenager-Töchtern. Monica mit ihrer Tochter Valeska und Jacques mit seiner schüchternen Lena. Die Eltern spielen fröhlich Familie, obwohl sich die Mädchen in diesem Urlaub zum ersten Mal sehen, und lieber zuhause geblieben wären. Doch die Fassade bröckelt rasch, der erste Zauber des Verliebtseins bricht weg und im Urlaubsalltag zeigt sich, dass die Verliebten nicht mehr viel gemeinsam haben.

Was den Erwachsenen nicht gelingt, gelingt den Töchtern sehr wohl. Die Suche nach einem entlaufenen Hund verbindet die Mädchen. Sie kommen sich näher, als es ihre Eltern je sein werden. Sie werden Schwestern. Denn da ist etwas, das die beiden verbindet: Einsamkeit. Eine Einsamkeit, die so laut ist, dass man sich bisweilen die Ohren zuhalten möchte. Eine Einsamkeit, die aber auch ungehört bleibt.

Die Mutter beteuert immer wieder, wie sehr sie ihre Tochter liebt. Doch je länger der Urlaub dauert, desto klarer wird Valeska, dass sie auf diese Liebe nicht mehr bauen kann.

Und so ist *WHEN WE WERE SISTERS* mehr als die Geschichte zweier Schwestern, die Geschichte einer Mutter, die gefangen in ihrem selbstgebauten Käfig, den Überblick verloren hat. Und die, wie sie es selbst am Ende des Filmes sagt: Nicht die Mutter sein kann, die sie gerne wäre.

Lisa Brühlmanns zweiter Spielfilm ist ein Lehrstück über Reue, Einsicht und Neubeginn, feinfühlig, und subtil erzählt. Es geht darin um die Suche nach dem Glück und um die Einsamkeit, die nicht vom Alleinsein kommt, sondern vom Nichtverstehen. Der Film zeigt, dass die Suche nach dem Glück einem erst gelingen kann, wenn man sich selbst gefunden hat.

Und genau das schafft Valeska, die bis zum Schluss für jedes Unglück den Kopf halten muss.

ÜBER DIE PRODUKTION

Anfänge des Projekts

Nachdem die Drehbuchautorin und Regisseurin Lisa Brühlmann für mehrere amerikanische High-End-Serien Regie geführt und sich international einen Namen gemacht hatte, sollte ihr nächstes Projekt ein Comeback zum Arthouse-Film werden. Durch Gespräche mit verschiedenen Produzent:innen fand sie schliesslich mit Reto Schaerli und Lukas Hobi von der Produktionsfirma Zodiac Pictures zusammen. Schaerli begleitete die Entwicklung des Stoffs kontinuierlich bis zur Treatment-Fassung. Die Erarbeitung des Drehbuchs erfolgte anschliessend in Zusammenarbeit mit der Dramaturgin Barbara Sommer.

Eine Besonderheit des Projekts stellte sich mit der Doppelrolle von Lisa Brühlmann als Regisseurin und Schauspielerin in einer der Hauptrollen bereits sehr früh heraus. Im Rahmen der Projektentwicklung wurden unterschiedliche Szenarien, wie eine solche Produktion ablaufen könnte, beleuchtet und Gespräche mit Regisseur:innen geführt, die in einer solchen Zweifachbelastung bereits Erfahrung gesammelt hatten. Zudem wurde ein Tagesablauf entworfen, wie genau ein Drehtag strukturiert werden sollte, um die Zeit optimal zu nutzen und die Regie energetisch zu schonen. In ihrer Rolle als Schauspielerin wurde Brühlmann aus diesem Grund während der Dreharbeiten von Schauspiel-Coach Giles Foreman unterstützt.

Eine weitere Besonderheit stellte die Arbeit mit jugendlichen Laien-Darsteller:innen dar. Der Cast bestand, abgesehen von Lisa Brühlmann und Carlos Leal, fast ausschliesslich aus nicht-ausgebildeten Schauspieler:innen. Mit «Blue My Mind» hatte Brühlmann aber bereits bewiesen, dass ihr das Aufspüren von jungen Talenten liegt: Damals entdeckte sie Luna Wedler, welche in der Zwischenzeit eine beeindruckende Karriere im deutschsprachigen Raum absolviert hat.

Besetzung, Team und Finanzierung

Auf Basis einer frühen Drehbuchfassung wurden die wichtigsten Crew-Positionen besetzt. Für die Bildgestaltung zeichnet sich Michael Saxer verantwortlich, der Kamera für namhafte Schweizer Filme wie «Jagdzeit» (Sabine Boss, 2020), «Wolkenbruch» (Michael Steiner, 2018), oder «Der Goalie bin ig» (Sabine Boss, 2014) führte. Mit Peter Scherz wurde ein erfahrener Szenenbildner an Bord geholt, der mit einem internationalen Team eine filmische Welt kreiert hat, die die Zuschauer:innen zurück in die 90er-Jahre versetzt.

Regie, Kamera und Szenenbild erarbeiteten auf Basis des Drehbuchs ein visuelles Konzept für die Suche nach dem passenden Drehort. Zeitgleich wurde der Besetzungsprozess für weitere Hauptrollen in Zusammenarbeit mit der renommierten Schweizer Casterin Corinna Glaus lanciert. Die beiden Hauptrollen Valeska und Lena, wurden mit Paula Rappaport und Malou Mösli besetzt, welche zwar beide erst über

wenig Schauspielerfahrung verfügten, mit ihrer authentischen Art aber alle zu überzeugen vermochten.

Für die Herstellung wurden Beiträge von allen vorgesehenen Förderer:innen gesprochen (u.a. BAK, Zürcher Filmstiftung, SRF, SRG, Kanton Luzern, Suissimage). Die Entwicklung des Drehbuchs ging mit mehreren Recherche-Reisen einher, bis mit Kreta schliesslich der richtige Spiel- und Drehort für diesen Film gefunden war. Mit einem Herstellungsbudget von 3 Mio wurde WHEN WE WERE SISTERS als schweizerisch-griechische Koproduktion gemeinsam mit Filmiki Productions aus Athen realisiert und erhielt dadurch weitere Standortförderung aus Griechenland.

Dreharbeiten & Postproduktion

Die Dreharbeiten zu WHEN WE WERE SISTERS starteten Anfang Oktober 2023 in Griechenland. Nach 24 Drehtagen baute die Schweizer Crew ihre Zelte ab und kehrte mit einem Teil der griechischen Crew für weitere 9 Drehtage in die Schweiz zurück.

Die Postproduktion fand grösstenteils in Zürich statt. Editor Kaya Inan arbeitete parallel zum Dreh und ermöglichte so einen kontinuierlichen Austausch mit der Regie. Für die Musik ergab sich eine spannende Symbiose aus dem erfahrenen Komponisten Balz Bachmann und der gefühlvollen Musik des Schweizer Sängers und Songwriters Dino Brandão. Sounddesign und Tonpostproduktion verantwortete Manu Gerber, die Mischung wurde von Jacques Kieffer von der Firma Magnetix umgesetzt.

Auswertung

WHEN WE WERE SISTERS startet voraussichtlich am 16. Januar 2025 in den Deutschschweizer Kinos und im Herbst 2025 in der Romandie im Verleih von Filmcoopi Zürich.

Die Weltpremiere findet am diesjährigen Zurich Film Festival am 6. Oktober 2024 statt.

INTERVIEW MIT LISA BRÜHLMANN

Wie bereits in «Blue My Mind» bleiben Sie auch in WHEN WE WERE SISTERS mit Ihrer Geschichte gekonnt nahe an den Teenagerinnen dran. Was reizt Sie an der Perspektive von Jugendlichen in der Adoleszenz?

Die Pubertät ist eine wichtige und intensive Zeit und jeder Mensch durchlebt sie einmal. Wir können uns also alle an diese Zeit erinnern, auch wenn sie vielleicht schon eine Weile zurückliegt. Es sind dabei weniger die körperlichen Veränderungen, die mich interessieren, als vielmehr die geistige Entwicklung. Wir sortieren uns in dieser Phase neu und erlangen eine neue Reflexionsmöglichkeit. Besonders fasziniert mich, dass in der Adoleszenz alle Gefühle extrem verstärkt sind, die guten wie die schlechten.

Die beiden Mädchen Paula Rappaport und Malou Möсли sind umwerfend in ihren Rollen. Wie haben Sie die beiden Teenagerinnen gefunden?

Ich habe Paula und Malou während des normalen Casting-Prozesses kennen gelernt, bei dem uns die Schweizer Casterinnen Corinna Glaus und Nora Leibundgut unterstützt haben. Einige hundert Mädchen haben sich für die Rollen interessiert und wir führten mehrere Casting-Runden durch. Paula fand ich für Valeska sofort total spannend. Denn Paula spielte Valeska frech und etwas rotzig, liess aber gleichzeitig eine verletzte Seite zu, die man erst auf den zweiten Blick sah. Für Lena ist Malou herausgestochen. Sie war beim Dreh erst 14 Jahre alt, hatte aber eine enorm weise Ausstrahlung, die ungewöhnlich ist für ihr Alter. Gleichzeitig ist sie verspielt und kann Emotionen zulassen.

Familie – man kann nicht mit ihr, aber auch nicht ohne sie...Was bedeutet für Sie das Motiv Familie in Ihrem kreativen Schaffen?

Die Sehnsucht nach einer intakten Familie ist wohl etwas sehr Menschliches. Wir sind soziale Wesen. Zum Glück kann das, was wir als Familie bezeichnen, weit über die Blutsverwandtschaft hinausgehen. In WHEN WE WERE SISTERS probieren alle Figuren, ihre Sehnsucht nach Familie zu stillen. Einigen gelingt es, anderen nicht. Ich wollte erzählen, dass Freundschaft stärker sein kann als Familie im engeren Sinne.

Es ist in der Schweiz aussergewöhnlich, dass die Regie auch gleich eine tragende Rolle übernimmt. Warum haben Sie sich dieser Herausforderung gestellt?

Mich hat die Darstellung der Mutterrolle interessiert. Ich kenne keine Mütter in meinem Umfeld, die nicht gute Mütter sein wollen. Und doch sind wir nie perfekt und sind uns immer wieder unserer Fehler bewusst. Auch Monica will eine perfekte Mutter sein. Sie kämpft täglich mit diesen Erwartungen an sich selbst und manchmal gelingt es ihr sogar, diese zu erfüllen. Doch die meiste Zeit spürt sie, dass sie nicht genügt, dass sie

es nicht schafft. Sie hat permanent ein schlechtes Gewissen. Das wiederum macht sie wütend und sie steht sich dadurch selbst im Weg, eine gute Mutter zu sein. Eine interessante Rolle also und als ich schon am Schreiben war, merkte ich, dass ich eigentlich vom Alter her in Frage käme, die Rolle der Mutter zu übernehmen. Gleichzeitig hatte ich wieder Lust bekommen, selber zu spielen. Ich habe mir gesagt: wenn nicht jetzt, wann dann? Ich konnte mich aber lange nicht wirklich entscheiden. Ich wusste, wenn ich Monica spiele, dann muss ich vor der Kamera emotional total verletzlich sein können und alles geben, sonst missglückt der Film wegen mir. Also habe ich mich selbst gecastet und getestet, wie das wäre vor der Kamera. Die Tests liefen gut und so habe ich mich in dieses Abenteuer gestürzt.

Carlos Leal lebt und arbeitet erfolgreich in Los Angeles. Es ist über 10 Jahre her, seit er in einem Schweizer Kinofilm mitwirkte. Wie konnten Sie ihn von diesem Projekt überzeugen?

Carlos und ich kennen uns schon sehr lange, haben aber noch nie zusammengearbeitet. Ich war als Teenager Sens-Unik-Fan und habe seine Karriere seitdem verfolgt. Für mich war klar, dass er gut in die Rolle des Jacques passt. Jacques versucht dauernd, die Leute um sich herum glücklich zu machen, gute Laune zu versprühen und zu unterhalten – ein Entertainer also. Gleichzeitig ist da ein tiefer Abgrund. Ich war mir sicher, dass Carlos diese zwei Seiten wunderbar spielen kann. Ich habe ihm das Drehbuch geschickt und er war glücklicherweise begeistert davon. Wir haben uns getroffen, über die Figur geredet und ausprobiert, ob wir vor der Kamera zusammen funktionieren. Carlos hat meine Erwartungen übertroffen und ich bin dankbar, dass wir es endlich geschafft haben, zusammen zu arbeiten.

WHEN WE WERE SISTERS ist eine persönliche Geschichte. Wo hört die Realität auf und fängt die Fiktion an?

Der Film ist inspiriert von persönlichen Erlebnissen und von Beziehungskonstellationen, die mir vertraut sind. Wobei ich meistens mehrere reale Menschen, die ich kenne oder kannte, in einer Figur vereine, und mich inspirieren lasse. Darüber hinaus ist die Geschichte reine Fiktion – der Plot und die Figuren sind frei erfunden.

VOR DER KAMERA

Paula Rappaport (Valeska)

Paula Rappaport, wohnhaft in Zürich, hat dieses Jahr das Gymnasium abgeschlossen. Das Theaterspielen verfolgt sie schon seit vielen Jahren, als Kind zunächst im Kinder- und Jugendtheater Metzenthin, als Jugendliche dann für mehrere Jahre im Jugendclub des Schauspielhaus Zürich. Zum Film stiess sie damals durch ein offenes Casting auf Instagram und durfte ihre ersten Erfahrungen vor der Kamera in der SRF-Miniserie «Emma lügt» sammeln, wo sie die Rolle der Teenager-Tochter Liv verkörperte. In WHEN WE WERE SISTERS legt sie eine beachtliche Kinospießfilmpremiere hin.

Malou Mösli (Lena)

Malou Mösli, geboren und aufgewachsen im Kanton Zürich, besucht derzeit die neunte Klasse und lebt mit ihrer Mutter, zwei grossen Schwestern und vielen Tieren zusammen. Die Begeisterung für die Bühne hegt sie von Klein auf: Bereits mit 5 Jahren beginnt Malou Theater zu spielen, aktuell ist sie Teil des Kinder- und Jugendtheaters Metzenthin. Erste Filmerfahrungen sammelte sie im Kurzfilm «Satansbraten» (R: Ilario Ricman), einem Trailer für das Trinationale Filmfestival Offenburg, Präventionssspots für Pro Juventute und Arud, dem Musikvideo «Light Heart» der Band Jester sowie in Pierre Monnards Kinoerfolg «Platzspießbaby» in der Nebenrolle der Anouk.

Lisa Brühlmann (Monica)

Lisa Brühlmann (1981) studierte Schauspiel an der Schauspielschule Charlottenburg in Berlin und Filmregie an der ZHdK in Zürich. Sie spielte in den Stücken «Parasiten» und «Das Quartett» an der Theaterwerkstatt Charlottenburg. In der Schweizer Serie «Tag und Nacht» besetzte Lisa eine Ensemble-Rolle, bevor sie in Petra Volpes «Frühling im Herbst» auffiel. Für Michael Steiner übernahm sie eine Rolle im Kinofilm «Das Müssen Massaker» und für Bettina Oberli im SRF-Zweiteiler «Private Banking».

Carlos Leal (Jacques)

Carlos Leal (1969) war bekannt als Frontmann der Hip-Hop-Gruppe «Sens Unik», bevor ihm 2005 mit dem Kinofilm «Snow White» der Durchbruch als Schauspieler gelang. Er gewann 2006 den Schweizer Filmpreis und wurde im gleichen Jahr als Shootingstar zur Berlinale eingeladen. Carlos spielte in vielen internationalen Kinofilmen mit, darunter «James Bond - Casino Royale». Er übernahm tragende Ensemble-Rollen in Serien in der Schweiz («Der Bestatter»), Europa («The Team») und in den USA («The L Word»).

HINTER DER KAMERA

Lisa Brühlmann (Regie & Drehbuch)

Lisa Brühlmann, geboren 1981 in Zürich, besucht 2005 – 2008 die Schauspielschule in Berlin. 2010 – 2013 absolvierte sie ein Studium im Bereich Film, Regie und Drehbuch an der Zürcher Hochschule der Künste. 2016 schloss sie den Master of Arts in Spielfilmregie an der ZHdK ab. Bereits 2018 wurde sie mit dem Schweizer Filmpreis für den Besten Spielfilm und das Beste Drehbuch für ihr Erstlingswerk «Blue My Mind» ausgezeichnet. Der Film stiess nicht nur national, sondern auch international auf ein sehr positives Echo, lief auf renommierten internationalen Filmfestivals wie San Sebastian, Locarno, Rotterdam, Guadalajara oder Sao Paulo und wurde mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem gewann Brühlmann den Golden Eye Award am Zürich Film Festival 2017 für den Besten Schweizer Film. Die internationalen Angebote liessen nicht lange auf sich warten: 2018 führte Brühlmann Regie für zwei Episoden der Erfolgsserie «Killing Eve», die ihr eine Nomination für den Primetime Emmy einbrachten. Es folgten weitere Engagements für die US-Serien «Castle Rock» (1 Episode, 2019) und «Servant» (2 Episoden, 2019) sowie zuletzt «The Girl Before» (2021). Mit WHEN WE WERE SISTERS kehrt Lisa Brühlmann zum Arthouse-Film und damit zu ihren Ursprüngen zurück.

Reto Schaerli & Lukas Hobi (Produktion)

Lukas Hobi und Reto Schaerli leiten die unabhängige Filmproduktionsfirma Zodiac Pictures mit Sitz in Zürich und Luzern. Getreu ihrem Firmenmotto, sich inhaltlich keine Grenzen zu setzen, hat Zodiac sowohl in der Schweiz als auch als Koproduzent mit renommierten Partnern in ganz Europa bereits über 40 Spielfilme und Serien realisiert.

Zu ihren grössten Erfolgen gehört «Achtung, Fertig, Charlie!» (2003), der in den Schweizer Kinos zum erfolgreichsten Schweizer Film seit Jahrzehnten wurde. 2013 folgte die Fortsetzung «Achtung, Fertig, WK!». Vielfach preisgekrönt wurde Michael Schaerers «Stationspiraten» (2010). Das Drama über vier krebskranke Jugendliche erhielt den Publikumspreis beim Zurich Film Festival, den Preis der Schülerjury beim Max Ophüls Filmfestival und eine Auszeichnung beim Bernhard-Wicki-Preis.

2016 zeichnete sich Zodiac federführend für Urs Eggerts internationale Koproduktion «Gotthard» über den spektakulären Bau des Gotthard-Tunnels verantwortlich. Zu ihren Produktionen aus jüngerer Vergangenheit gehört Alain Gsponers Romanverfilmung «Heidi» (2015), Petra Volpes Komödie «Die Göttliche Ordnung» (2017), die drei Schweizer Filmpreise erhielt und als Nominierungskandidat in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film für die Oscarverleihung 2018 eingereicht wurde. Aber auch Bettina Oberlis Familiendrama «Wanda, mein Wunder» (2020) und Michael Steiners «Und morgen seid ihr tot», die 2020 und 2021 das Zurich Film Festival eröffneten. Die Tragikomödie «Die goldenen Jahre», aus der Feder von Petra Volpe und Regisseurin Barbara Kulcsar, war der erfolgreichste Schweizer Film 2022.

Einen grossen Erfolg im Schweizer Fernsehen SRF feierte Zodiac zuletzt mit der Mini-Serie «Frieden» (2020) sowie der Drama-Serie «Neumatt» (3 Staffeln, 2021 - 2024), deren Rechte ausserhalb der Schweiz von Netflix erworben wurden.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

| | | | |
|---------|---------------------------------|-------------------------|---------------|
| 2024 | Heldin | R: Petra Volpe | Kinospielfilm |
| 2024 | When We Were Sisters | R: Lisa Brühlmann | Kinospielfilm |
| 2024 | Tatort – Fährmann | R: Mike Schaerer | Fernsehfilm |
| 2023 | Tatort – Von Affen und Menschen | R: Mike Schaerer | Fernsehfilm |
| 2022 | Hotel Sinestra | R: Michiel ten Horn | Kinospielfilm |
| 2022 | De Räuber Hotzenplotz | R: Michael Krummenacher | Kinospielfilm |
| 2022 | Die goldenen Jahre | R: Barbara Kulcsar | Kinospielfilm |
| 2022 | 99 Moons | R: Jan Gassmann | Kinospielfilm |
| 2021 | Und morgen seid ihr tot | R: Michael Steiner | Kinospielfilm |
| 2021-24 | Neumatt (3 Staffeln) | R: div. | TV-Serie |
| 2020 | Frieden | R: Michael Schaerer | TV-Serie |
| 2018 | Die kleine Hexe | R: Michael Schaerer | Kinospielfilm |
| 2017 | Papa Moll | R: Manuel Flurin Hendry | Kinospielfilm |
| 2016 | Die göttliche Ordnung | R: Petra Volpe | Kinospielfilm |
| 2016 | Gotthard | R: Urs Egger | TV-Zweiteiler |
| 2015 | Die Welt der Wunderlichs | R: Dani Levy | Kinospielfilm |
| 2015 | Heidi | R: Alain Gsponer | Kinospielfilm |
| 2013 | Traumland | R: Petra Volpe | Kinospielfilm |
| 2010 | Stationspiraten | R: Michael Schaerer | Kinospielfilm |
| 2003 | Achtung, fertig, Charlie! | R: Mike Eschmann | Kinospielfilm |

WEITERE INFOS

www.zodiacpictures.com

Dimitris Logiadis & Nicholas Alavanos (Ko-Produktion)

WHEN WE WERE SISTERS entstand durch eine griechische Koproduktion mit Filmiki Productions. Filmiki produziert seit 37 Jahren Spielfilme, Fernsehserien und Dokumentarfilme mit einigen der grössten griechischen Schauspielstars.

Medienbetreuung:

Annina Zuberbühler, Filmcoopi Zürich, 044 448 44 29, az@filmcoopi.ch

Weiteres Promo- und Marketing-Material zum Film finden Sie auf unserem
Medienserver:

<https://www.filmcoopi.ch/movie/when-we-were-sisters#mediaMaterial>